

I. LYRIK

1. DIE FREUDE, EIN KIND ZU BLEIBEN

Glücklich ruft er Tatütata  
*Maik Lippert*



## Walle Sayer

### KARTONAGE

Es braucht so wenig,  
fast nichts, und das Fastnichts  
ist nicht mehr als ein sperriger Karton,  
in dem die Gefriertruhe angeliefert wurde.

Mit dem gezackten Brotmesser  
Fensterläden ausgeschnitten und ein Türeck,  
durch das der Vierjährige hindurchpaßt.

Eine Schutzhütte jetzt  
auf dem Weg vom Bett zum Schrank.

Die Herzkammer des Zimmers,  
ein Rückzugsort.

Polarstation, Kajüte, Einsiedlerhöhle, Basislager.

Als Lichtquelle baumelt die Taschenlampe  
am durchgezogenen Bindfaden.

Die Chipsvorräte reichen bis morgen,  
und Morgen und Abend  
sind die Ufer  
des Tages.

## **Maik Lippert**

### DAS GLÜCK MEINES SOHNES

Sind Rundumleuchten

An Autos

Glücklich ruft er Tatütata

Baustellen und Bohrmaschinen

Interessieren ihn

Bücher nur vor dem Abdrücken

Auf dem Topf

Glück gehabt

Das wird mal kein Literat

Der an jeder nicht gedruckten Zeile leidet

Er wird ein Regal an der Wand anbringen

Und einfach sagen können

Sieh mal wie schön

Selbst gemacht

## **Ulrike Draesner**

### PAPRIKA MAMRIKA

seit drei tagen kann sie das r und  
wie sagte sie »paprika« nach der kita  
»mamrika« wir lachten liefen riefen  
ros: fahrradkringer kaufen zur berohnung  
währte sie statt rosa rirryfee eine braue  
mit maus danach saßen wir im café  
sie aß cheesecake wir spierten »große«  
sprich machten konversation unter  
schaukernden pratanen war sie doch im theater  
der rote drache mit den nicht mehl  
glünen augen... und erzährte von feuer  
und schreichen, herrrich war  
das reben in diesem herbst

## **Christoph Wilhelm Aigner**

### FAUST

Als ich mehr wusste und weniger  
Sprache hatte als ein Zeisig im Herbst

(bis gestern scheints aber lang ists her  
denn mit den Wörtern kommt Vergessen)

10

waren die Donner platzende Wolkensäcke  
und das Grollen der Atem beim Aufblasen der Wolken

Gern würd ich wieder wissen dürfen  
dass die Welt eine offene Hand

und was man glauben muss an Fingern abzuzählen ist  
es gut sei überall außer wenn die Hand sich schließt

## **Axel Görlach**

### WEICHE ANOMALIE

so hatten wir die stadt noch nicht  
gesehen einen himmel

frostdurchglüht aus amber aus  
dem schnee fiel schnee

alles stand still stand  
die straßen bahnen schliefen

weiter im depot und weiter  
wuchs vor unsren türen weiß

das weiß bis zu den hüften  
wanderte der blick auf sanften

hügelreihen die sich wellten  
über schilder autos litfaßsäulen

jedes ding in seinem eignen  
märchen schwebte unberührt

über den morgen und einer sagte  
kindheit und stand mitten drin

## **Erich Joß**

### ERSTE BEICHTE

Der Priester hinter dem Gitter  
hatte die Augen geschlossen. Vielleicht  
schlief er sogar, während sein Mantra  
alles Böse tilgte.

Erst vor dem Kirchenportal,  
im blauen Licht, stellte sich  
die versprochene Leichtigkeit ein.

Plötzlich hüpfte  
der sündige Körper wie ein Ball  
durch den Samstagnachmittag  
der kleinen Stadt.

## Jürg Beeler

### KURHOTEL

Die Lichter im Kurpark  
vermögen nichts gegen den kommenden Tag,  
die Birken hinter dem Pavillon  
wuchsen für ein anderes Jahrhundert,  
die beiden Delphine aus Gußeisen  
üben den Sprung aus der Zeit.  
Einst hielten Kutschen vor dem Hotel  
und Frauen in Federboas  
holten ihr Lächeln aus  
Krokodilledertaschen,  
auf alten Fotos steht der Portier  
in Uniform neben dem Papageienkäfig,  
vor dem Seerosenteich hält der Steinlöwe  
immer noch Ausschau nach Beute,  
Goldfische zeichnen Hieroglyphen ins Wasser:

du siehst deinen Vater  
die Fangnetze einziehen, morgen schon  
fliegst du in deine Kindheit zurück,  
die kein Kurhotel kannte  
und auch keine Birken, einst reichte deine Insel  
mit den kleinen, weißgekalkten Häusern  
bis ans Ende der Welt, morgen schon hörst du  
das Meer und deine Mutter,  
laß den Tag, hörst du sie sagen,  
laß den Tag mit dem Morgen  
ins Haus.

## Jan Wagner

### ANNA

wir wußten alles über ihre scharte,  
doch nichts von freunden oder von gemahlen,  
nichts von den briefen unter ihren händen,  
nach lilien duftend und mit einer weichen  
schrift bedeckt, bis sie den umschlag glattstrich,  
ein angelecktes präsidentenhaupt

in eine ecke klebte. wie uns überhaupt  
nur eines interessierte: ihre scharte,  
der kratermund, der dünne lavastrich  
hinauf zum nasenloch; uns auszumalen  
wie nachts die menschliche gestalt zu weichen  
began und wie sie schrumpfte, aus den händen

zwei pfoten wuchsen und sie mit behenden  
sprüngen den weg hinunter, durch das haupt-  
tor hoppelte, die fellbedeckten weichen  
vor kälte zitternd, und nach wurzeln scharfte,  
um sie mit hasenzähnen zu zermahlen,  
während der mond als sichelscharfer strich

erschien oder mongolisch um die häuser strich.  
wir suchten nach der erde an den händen,  
nach gräserflecken, irgendwelchen malen;  
wir wollten wissen, was sich nur behaupt-  
en ließ, doch nichts – nur jene scharte  
wollte partout nicht von der lippe weichen.

anna im hof, ein laken einzuweichen,  
das dann als falter von dem blauen strich  
der wäscheleine hing; anna, scharte-  
ken lesend, groschenhefte in den händen  
oder im roten kleid, bezopft, behaut  
und wie zuvor schon zu so vielen malen

dabei, sich ihre lippen anzumalen,  
bevor sie mit dem koffer über weichen  
und schienenstränge richtung haupt-  
bahnhof verschwand. wie zäh die zeit verstrich –  
bis sie am montag heimkam, wie von händen  
getragen, näselnd sang durch ihre scharte,

und uns beim kaffeemahlen um sich scharte,  
erst übers haupt und dann die brote strich  
mit ihren weichen, weißen butterhänden.

## Frank Schmitter

### ES KANN SO EINFACH SEIN

das alte tipp-kick-spiel  
ein zufallsfund im keller  
die aufgerollte spielfläche  
eine wellige reptilienhaut  
die spieler mit flugrost an den gelenken  
der humpelnde ball die eingerissenen tornetze  
anstoß bruderherz  
zwei bierflaschen klicken in der luft  
und am fenster ziehen die jahreszeiten vorbei

## **Brigitte Fuchs**

### JULIGARTEN

Diese sommerleichte Welt  
morgens schon kichert sie  
zwischen Erbsen und  
Blumenkohl schrittweit die  
Steinplatten und am Himmel  
Milchschaumwölkchen  
wie hochgewachsene  
Ziersträucher nein  
Wasser fehlt nicht etwas  
Sonne im Eimer da  
steht sie gern auf und  
rechnet üben Daumen  
wie jung sie noch sei